

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925**

30.5.1925 (No. 124)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expeditoren:  
Raffelrieder  
Strasse Nr. 14  
Fernsprecher:  
Nr. 958  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
E. H. H. H.  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 2,60 Goldmark einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Goldpfennig, Samstag 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antilige Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Raffelriederstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Anzeigenebung, zwangsweise Beiträgen und Kontourverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von böserer Gewalt, Streik, Sperrung, Ausperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in dem unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verfehlt, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. — Die Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. Bestellen zur Karlsruher Zeitung: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Antilige Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

### Arbeiterkurse über Unfallverhütung u. Gewerbehygiene

Von Oberregierungsrat Emels, Karlsruhe.

Die Gedankenänge der Unfallgefahrenbeseitigung haben sich im Laufe der Jahre vertieft. Als vor Jahrzehnten die Gewerbeaufsichtsbeamten und später auch die Unfallberufsgenossenschaftlichen mit der Wahrnehmung dieser Interessen betraut wurden, suchte man zuerst durch Vorschriften die Gefahren einzudämmen, Vorschriften, deren Beachtung auch Betriebsführungen der Aufsichtsbeamten sicherstellen sollten. In der Hauptsache hatte der Arbeitgeber die Verpflichtung, diese Vorschriften zu beachten. Sicherlich dankt das Volkswohl diesem Vorgehen Vieles, umso mehr als auch der deutsche Techniker immer vertrauter mit den Vorschriften wurde. Und doch reichte dieses Vorgehen bei weitem nicht aus. Mit Vorschriften allein — auch wenn sie noch so gut sind — kann man weder Unfälle verhindern noch gar verheerenden Einfluß auf die Bekämpfung der Unfallgefahren gewinnen. Sie bilden ein wertvolles Element bei den Bestrebungen der Unfallbeseitigung, aber es fehlt das innere Band zwischen Ursache und Wirkung des Unfalles. Die Unfallverhütungsbekämpfung war zu sehr allein Sache des Fachmannes. Die eigentliche Verantwortung empfinden nur die Väter der Vorschriften, deren Durchführung oft dem Einzelnen sehr erschwert war. Kauffe jemand eine vorwiegendwichtige Maschine, so konnte er das meist erst dann erkennen, wenn eine nachträgliche Ergänzung anzubringen teuer und unendlich war. Die nachträgliche Ergänzung führt auf Schwierigkeiten. Daher findet man gerade aus jener Epoche oft noch ungewöhnliche Unfallschutzvorrichtungen, die nach Grundrissen der Gewerkschaften zusammengebaut oder nachträglich angefügt wurden und mit denen man sich auf die formelle Einhaltung der Schutzvorschriften beschränkte. Die Aufforderungen der Gewerbeaufsichtsbeamten oder technischen Aufsichtsbeamten an die Arbeitgeber, sich durch vertragliche Förderung beim Kauf von Maschinen zu sichern, wichen fromme Wünsche.

Der praktische Techniker erkannte nun die Notwendigkeit, Unfälle zu schaffen. Man trug diesem Wunsch Rechnung in der letzten Zeit durch die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für Unfallverhütung mit der die maßgebendsten Industrie, sowie die fachlichen Kreise der Unfallverhütung auf die Konstruktion der Maschinen Einfluß gewinnen wollen. Das ist sicherlich ein sehr wertvolles, fruchtbringendes Bestreben; doch bleibt immer noch das Allenwichtigste zu erfüllen: Das Verständnis für unfallsicheres Arbeiten dessen, dem Unfallgefahren drohen.

Der Arbeitgeber wird zwar durch die Selbstbeiträge an die Unfallberufsgenossenschaft, den Arbeitsausfall bei einem Unfall, die Minderung der Revisionen ständig an die Gefahren erinnert, wobei noch das sich immer mehr beständige Verständnis für rationelle Betriebsführung unterwirft. Aber wie steht es mit dem Hauptbeteiligten, dem Arbeitgeher? Ein großer Teil der Unfälle ist auf Unachtsamkeit und Selbstverschulden der Beteiligten zurückzuführen. Bei richtiger Ausbildung der Erkenntnis der Zusammenhänge der Unfallgefahren hätten viele dieser Unfälle vermieden werden können. Hierin steht wohl noch der größte Betrag von volkswirtschaftlicher Ersparnismöglichkeit auf dem Gebiete des Unfallverhütungswesens, der gemindert werden kann und von Menschen, glück, das erhalten bleiben muß. Nicht theoretische Erörterungen vermögen hier erfolgreich einzugreifen, auch nicht Vorschriften; denn welcher Praktiker kann nicht den immer wiederkehrenden Ausruf bei Vorkalt: „Wir macht es nicht“. Genau wie der Soldat im Schießstand einen unsichtbaren Zielschützen bei sich wähnt, so begleitet den volltätigen, gesunden, starken Arbeiter die instinktive Abneigung gegen Schutzbedürfnisse, ein: Tatsache, die sicherlich auch etwas Wertvolles in sich birgt. Als man diesen Mangel wahrnahm, griff man zu dem von America kommenden Gedankenang, der Unfallbildreklame, bearbeitete ihn in den letzten Monaten z. B. bei der Unfallbild G. m. b. H. oder der Reichsarbeitsverwaltung oder den Berufsgenossenschaften. Künstlerisch wertvolle Bilder sollen die Unfallgefahren deutlich darstellen. Mit einem Blick erfährt der Beschauer den Grundgedanken. Sein Denken verleiht ihm dann Ähnliches zu tun. Ein derart weiterverbreitetes packendes Unfallbild ist z. B. die Darstellung der Gefahr des elektrischen Starstromes. Ein Arbeiter greift unvorsichtigerweise an eine Spannung führende Leitung, stürzt vom Herzschock getroffen nieder und wird von dem grinsenden Totengeripp aufgefangen. Ein anderes zeigt die Gefahr des Nienenzugs. Ein ungezügelter Nienenzug zieht einen unterrichtigen, sich im letzten Augenblick mit Verbestärkten widerstehenden Arbeiter mit solcher Macht in das Getriebe hinein, daß alles Sträuben nichts mehr hilft. Voraussetzung für einen überzeugenden Eindruck derartiger Bilder ist die Wahrsamkeit der Darstellung. Weiter ist nötig die Bilder ständig, vielleicht wöchentlich ein- und wiederholt zu unterziehen; denn man gewöhnt sich auch an das eindrucksvollste Bild. Geeignet scheint auch der Ausdruck auf Jahrestagstischen.

Sicher ist die Bildreklame von Wert. Aber unbestreitbar wird ein Teil des Volkes auch an ihr achtlos vorübergehen. Die allgemeine Verwendung stumpft ab, ganz abgesehen davon, daß bildliche Darstellungen manche Menschen überhaupt nicht anprechen.

Das Wertvollste bei der Bekämpfung der Gleichgültigkeit bei Unfallgefahren in Betrieben ist und bleibt das gute Beispiel des Gleichgestellten im eigenen Kreise. Nicht Schulmeister oder Bevormunden, sondern ruhig: Ineinanderarbeitenden bei dem unfallsicheren Verhalten gleichbedeutend mit sachmännlichem Arbeiten ist. Wer sich nicht in diese Ordnung

fügt, der wird nicht vom Vorgesetzten, sondern von Gleichgestellten in den Bahnen eingefügt. Treffen wir nicht auch im Alltagsleben Ähnliches? Wie gefährlich ist eine Petroleumflasche in der Haushaltung und doch wie selten kommen Unfälle vor; fast nur mit Unrecht. Denn wenn jemand mit der Petroleumflasche in die Nähe einer Feuerquelle kommt, so wird ihn jedes nur halbwegs Erwachte instinktiv zurückhalten. Oder wie groß sind die Gefahren des Leuchtgases. Aber jede Hausfrau weiß den Gasflammen sachmännlich richtig zu bedienen, weil ihr diese Erkenntnis durch die Geistesgegenwart richtig beigebracht und durch Mitmenschen erhalten wird. Ähnlich muß die Arbeiterschaft durch Erziehung in den Geist einer vernünftigen Unfallverhütung eingestellt werden. Es kann dies im wesentlichen nur durch im Arbeiterkreise angehende, einflussreiche Mitarbeit geschehen, die selbst von diesem Geiste richtig durchdrungen sind, als tüchtige Arbeiter im Betriebe gelten, die aber auch den Mut aufbringen, dem sich unrichtig verhaltenden Mitarbeiter entgegenzutreten. In erster Linie können dies diejenigen Persönlichkeiten sein, die auf Grund geistlicher Wahl ihrer Arbeitskollegen bestimmt wurden, die Gewerbeaufsichtsbeamten und die sonst in Betracht kommenden Stellen bei der Bekämpfung der Unfall- und Gesundheitsgefahren durch Anregung, Beratung und Aufsicht zu unterstützen, sowie in dem Betrieb auf die Durchführung der gewerkepolizeilichen Bestimmungen hinzuwirken. Die hierzu nötigen Grundbegriffe werden am ehesten schulmäßig gewonnen. Das war bis jetzt nicht möglich. Hier liegt der Mangel. Man überläßt die Unfallverhütung dem Arbeiter viel zu viel der gelegentlichen Orientierung und schaltet dadurch unwillkürlich den allerwichtigsten Faktor aus, nämlich das vernünftige Mitarbeiten des Arbeiters.

Bei der Gewerbehygiene liegen die Verhältnisse noch ungünstiger. Das richtige Verhalten von Arbeitsträumen, die Instandhaltung von Aborten, Waschräumen usw., erfordert als Hauptstütze einen vernünftigen Geist der Betriebsarbeiterschaft. Die Reinlichkeit des Arbeiters, namentlich des heranwachsenden Arbeiters ist heute ein ernstes Problem. Jeder Vater weiß wohl umgerechnet 16 und 16 jährige sehen sich mit der Bewußtsein vertraut macht; erst recht in unseren Zeiten, wo die Autorität der Erwachsenen gegenüber den Heranwachsenden schwächer gestellt ist.

Das badische Gewerbeaufsichtsamt hatte sich nun die Aufgabe gestellt, versuchsweise einmal derartige Kurse abzuhalten und zwar anfangs dieses Jahres solche in das Holzgewerbe, für Steinbruchbetriebe und das Baugewerbe. In 26 Arbeiter einer dieser Berufsgruppen wurden aus verschiedenen Betrieben des badischen Landes zusammengerufen, Reisekosten und Zehngeld gewährt, so daß der Arbeitgeber nur den Urlaub zu bewilligen hatte. Die Betriebe wurden nach der Unfallgefahr von den Gewerbeaufsichtsbeamten mit Unterstützung der Unfallberufsgenossenschaftlichen Beamten ausgesucht. Die Einzelnen wurden schlagend der Arbeitgeber in Gemeinschaft mit dem Betriebsrat vor. Dem Gewerbeaufsichtsamt mußten zwei Vorschläge unterbreitet werden, aus denen es dann die endgültig einzuberufenden Persönlichkeiten auswählte. Die Kurse selbst waren getragen durch Gewerbeaufsichtsbeamte und technische Aufsichtsbeamten der Berufsgruppen. Es muß auch an dieser Stelle anerkannt werden, daß auf dem Gebiete der Unfallbeseitigung die beiden Beamtengruppen sich stets unterstützend zusammenfinden. Der Aufbau der Kurse selbst war der folgende:

- A. Holzgewerbe.**
1. Rechtsgrundlage des Unfallschutzes und der Gewerbehygiene;
  2. Wesen und Wirkungen der gewerblichen Unfallverhütung, Aufbau und Grundgedanke der Unfallschutzvorschriften;
  3. Erste Hilfe im Betrieb;
  4. Unfallgefahren an Holzbearbeitungsmaschinen;
  5. Wichtigkeit einer Arbeitskleidung;
  6. Unfall bei Kraftübertragungs- und Transportanlagen;
  7. Sonstige Unfallgefahren (Benzin-Feuergefährlichkeit, Was unter Druck usw.);
  8. Staubgefahren und ihre Beseitigung.
- Kursdauer: 2 Tage.

- B. Steinindustrie.**
1. Rechtsgrundlage des Unfall- und Gesundheitsschutzes;
  2. Wesen und Wirkungen der gewerblichen Unfallverhütung, Aufbau und Grundgedanke der Unfallverhütungsvorschriften;
  3. Schießinstruktion;
  4. Erste Hilfe im Betrieb;
  5. Lagerung von Pulver;
  6. Die Hygiene im Steinbruch.
- Kursdauer: 1 Tag.

- C. Baugewerbe.**
1. Rechtsgrundlagen des Unfallschutzes und der Gewerbehygiene;
  2. Der Gerüstbau;
  3. Der Gütertransport am Bau;
  4. Hygiene und erste ärztliche Hilfe am Bau;
  5. Beseitigung einer Baustelle.
- Kursdauer: 1 Tag.

Die Organisationen der Arbeiter haben diese Kurse weitgehend unterstützt. Die Organisationen der Arbeitgeber waren etwas zurückhaltend. Die Arbeitgeber, an die Aufforderungen ergangen waren hatten reißlos die Teilnahme am Kurse bewilligt und die Beurlaubung der Teilnehmer zugestimmt. Auch Betriebsräte der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, sowie der Berufsgruppenvereine und sonstigen Vorständen nahmen als Zuhörer teil.

Der Versuch ist nun zu einem gewissen Abschluß gekommen und es hat sich hierbei insbesondere ergeben, daß die richtige Form der Belehrung sehr schwer zu finden ist. Die Sprache des Vortrags muß lebhaft, bildhaft sein, Beispiele aus der Praxis bringen und die Darstellung möglichst durch Zeichnungen, Bildschilde oder Film gestützt werden. Es ist dies durchaus begreiflich, da die meisten Teilnehmer in ihrem Berufe entweder im Freien arbeiten oder wenigstens sich ständig körperlich bewegen. Bei derartigen Persönlichkeiten ist eine Einwirkung stärker an eine lebhaftere Darstellung gebunden, als bei solchen, die geistig arbeiten. Gut hat sich die Zusammenfassung in Berufsgruppen bewährt. Man kann bei gleich Vorbildeten ein besseres Ergebnis erzielen, als wenn man zuerst die elementarsten Begriffe bei verschiedenartiger Berufszugehörigkeit der Zuhörer klarstellen muß. Es wäre denkbar, Kurse örtlich zusammenzufassen z. B. in größeren Städten des Landes, anstatt aus den verschiedenen Gegenden die Teilnehmer nach Karlsruhe zu berufen. Allerdings würde wohl dann die Berufsgruppenunterschiede nicht mehr möglich sein. Das hätte eine Verlängerung der Kurse zur Folge. Außerdem scheint es zweckmäßig, wenn die Teilnehmer von ihrer Arbeitsstätte und Familie losgelöst und ganz in den Mann der Atmosphäre eines Kurses heringezogen werden. Jeder der Ausbildungskurse jenseits mitgemacht hat, wird zugeben müssen, daß die Einstellung bei einer derartigen Loslösung von bekannten örtlichen Bedingungen wesentlich den Erfolg fördert. Auch scheint, daß eine Dauer des Kurses von mindestens zwei Tagen erforderlich ist, da ein einseitiger Kurs den Stoff viel zu viel zusammenbrängt und die Aufnahmefähigkeit der Zuhörer überlastet. Unbedingt ist in den Mittelpunkt eine Beseitigung zu legen. Die Aussprachen über die Vorträge werden zweckmäßigerweise wohl erst am das Ende des Kurses abgelesen. Für die Auswahl der Betriebe und der Teilnehmer hat sich die bisherige Art bewährt, nach der die mit diesen Aufgabengebieten am liebsten betrauten Stellen, die Gewerbeaufsichts- und berufsgenossenschaftlichen Beamten auf Grund ihrer dienstlichen Kenntnis der Betriebsverhältnisse die Betriebe auswählten. Natürlich kann in den kurzen Kursen nur Grundlegendes gelehrt werden; das ist auch vorläufig das Wichtigste. Spätere Wiederholungskurse müßten die Belehrungsbasis erweitern.

Man wird jetzt abwarten, in welcher Weise die bisher abgehaltenen Kurse sich auswirken und auf Grund der gesammelten Erfahrungen, vielleicht im Spätherbst, wieder Kurse für andere Berufsgruppen abhalten.

### Kurze Nachrichten

Reichspräsident Hindenburg ist Freitag nachmittag gegen 6 Uhr mit dem kaiserlichmännlichen Zuge von Hannover wieder in Berlin eingetroffen.

Die Pläne auf Reform der Reichsverfassung. Die „Tägliche Rundschau“ will aus parlamentarischen Kreisen erfahren haben, daß das Reichsinnenministerium das Verfassungsreformprogramm zunächst mit den Vertretern der Länder besprechen wird, die zu diesem Zwecke nach Berlin kommen. Danach werden Einzelheiten in der Form von Gesetzentwürfen dem Kabinettsrat vorgelegt, von wo sie nach Pfingsten an den Reichstag gelangen. Das Kabinettsrat damit, daß das Reformprogramm nach der Vorlage im Reichstag zur Beratung kommen werde, also noch vor den Sommerferien.

Die Änderungen der Lohnsteuer. Aus Berlin wird gemeldet: Reichstag und Reichsrat haben der durch die Presse bekannt gemachten und von den Finanzämtern durch Merkblätter vorbereiteten Änderung der Lohnsteuer zugestimmt. Die Änderungen treten am 1. Juni in Kraft.

Ein zweiter Tschelaprotz. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik beginnt am Freitag, den 12. Juni, unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Niebuhr ein zweiter Tschelaprotz. Angeklagt sind der Kommunist Winkel und drei weitere medlenburgische Kommunisten, die sich wegen Ermordung des früheren kommunistischen Funktionärs und angeblichen Polizeispießes Jonas zu verantworten haben.

Revision im Hermann-Prozess. Nach einer Mitteilung der Zeitung „Jenaer Volk“ hat der Oberstaatsanwalt gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer des Landgerichts Weimar in den beiden Verurteilten des Prozesses gegen den ehemaligen thüringischen Minister Hermann, Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Ehrengericht gegen Ehrengericht. Nach einer Mitteilung des „Vorwärts“ hat die Deutschnationale Reichstagsfraktion ein Ehrengericht einberufen, das gegen den deutschnationalen Abg. Steiniger urteilen soll, der als Beiführer beim Ehrengericht fungiert hatte, das dem ehemaligen deutschnationalen Abg. Dr. West die Berechtigung zugesprochen hatte, sein Mandat weiter auszuüben.

Verurteilung separatistischer Verbrecher. Das Schwurgericht Coblenz verurteilte einen gewissen Schür, der seinerzeit in Traben-Trarbach den Weinhandler Kuebel, der die Separatisten zum Abzug aus der Stadt bewegen wollte, erschossen hat, zu 6 Jahren Zuchthaus u. 10 Jahr. Ehrverlust, den Journalisten Hans Lindner wegen Anstiftung zum Mordschlag zu 11 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Troßki wieder aktiv. Das Landeszentralesekretariatkomitee ernannte, wie aus Moskau gemeldet wird, Troßki zum Mitglied des Präsidiums des Obersten Volksratsrates und zum Vorsitzenden des Hauptkonzeptionskomitees.



zentralisiert von mehreren Verbandsrevisoren durchgeführt und haben recht interessante Einblicke in das Leben der Gewerkschaften gegeben, sie erstrecken sich insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Gewerkschaften. Gemeinsames Zielbewußtsein und Handeln nach dem Grundsatz „Einigkeit macht stark“ hat noch immer zu wirtschaftlichem Erfolg geführt. Die Zusammenstellung der stärksten wirtschaftlichen Macht, des internationalen Großkapitals gibt den wirtschaftlich Schwächeren Fingerzeig und Warnung, auch ihrerseits die Organisation der gemeinschaftlichen wirtschaftlichen Arbeit zu finden.

Bei der Wahl des Vorstandes wurden Stadtrat Lacroix zum Verbandsdirektor, die Herren Dennis und Lohr zu stellv. Verbandsdirektoren wieder gewählt und Herr Pauker als viertes Vorstandsmitglied berufen.

### Badischer Maleritag

Im Saale des „Arrolbil“ zu Karlsruhe tagten am Sonntag, den 24. Mai die badischen Malermeister. Der Hauptversammlung ging am Samstag im Stadtgartenrestaurant eine Landesausschussung voraus. Malermeister und Stadtrat Karl Lacroix-Karlsruhe begrüßte die Erschienenen, u. a. den Präsidenten der Handwerkskammer Karlsruhe, Jemmann, den Geschäftsführer des Badischen Handwerksamtertags, Hauser, Reichstagsabgeordneter Direktor F. J. Sommer, den Vorsitzenden des württembergischen Malermeisterverbandes, Malermeister und Landtagsabgeordneter U. A. Henninger, sowie den Hauptreferenten der Tagung, Emil Krufe, Vorsitzenden des Reichsbundes für das deutsche Malergewerbe, Berlin. In Erweiterung der Begrüßungsansprache streifte der Präsident der Handwerkskammer, Jemmann, eine Reihe von Fragen der Wirtschaft und gab Fingerzeige, wie das Handwerk organisiert und in den Parlamenten vertreten sein müsse.

Im Geschäftsbericht, im Hauptreferat und in der Diskussion wurde vor allem auf die Kapital- und Kreditnot hingewiesen, die eine schwere Krise in den Betrieb des Malergewerbes gebracht habe und auch heute noch manche Existenz bedrohe. Scharf wurde auch über das Pflanzertum bei der nebenberuflichen Arbeit durch Gehilfen, städtische und staatliche Arbeiter und Angestellte debattiert und verlangt, daß diese ebenso wie das reguläre Handwerk zu den einschlägigen Steuern und Abgaben herangezogen werden. Ebenso fand die existenzvernichtende Preisunterbietung und das sich wieder einschleibende System der Vergabe der Arbeiten durch staatliche und städtische Behörden an den „Billigsten“ Verurteilung. Erneut wird verlangt, daß das Angebot, welches den angemessenen Preis enthält, den Zuschlag erhalten soll.

Als 1. und 2. Vorsitzender wurden Emil Haag-Karlsruhe und Emil Henninger-Freiburg gewählt, nachdem die bisherigen langjährigen Inhaber diese Ämter niedergelegt hatten. Der Verband hat den bisherigen Vorsitzenden Stadtrat Lacroix einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

### Tagung der badischen Rentner

Die am Sonntag in Offenburg abgehaltene Verbandstagung des Badischen Landesverbandes des deutschen Rentnerbundes war aus ganz Baden gut besucht. Als Vertreter der Regierung mochte Kandidat Engler der Versammlung bei, von der Stadt Offenburg Bürgermeister Blumenfeld. In mehrstündigen eingehenden Beratungen und Aussprache wurden die zur Hebung der Notlage des Rentnerstandes erforderlichen Mittel und Wege festgelegt und erläutert.

Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß die Aufwertung, wie sie nach dem Regierungsentwurf und dem neuerlichen Kompromiß vor sich gehen soll, eine Verhöhung von Recht und Willigkeit darstelle. Auch hinsichtlich der Fürsorge für Kleinrentner wurde festgestellt, daß die Beihilfe, wenn sie auch eine kleine Besserung darstelle, in vielen Fällen und in manchen Fürsorgebezirken doch noch bei weitem nicht genüge, um die Rentner vor Not, Elend und Verzweiflung zu bewahren. Beweigliche Klagen würden über die von manchen Fürsorgebehörden an die Beihilfe geknüpften Forderungen und mit dem Sinn der Fürsorgeordnung unvereinbaren Bedingungen geführt, wie Forderungen von Sicherheitsleistungen und Verpfändung in dazu nicht berechtigenden Fällen. Verweisung des Kostleidenden an seine zur Unterhaltung nicht bereiten Angehörigen, Kleinliche Anrechnung mitsamt erwerbenden bescheidenen Arbeitsverdienstes, Annuität von Arbeitsleistungen an alte fränke Reize und dergl. Der Rentnerbund hat es sich zur Aufgabe gesetzt, für Abänderung der Not der Rentner und Befreiung der gegen sie ausgeübten Härten bei den maßgebenden Stellen einzutreten. Bei aller Anerkennung des da und dort, besonders in einzelnen größeren Städten wahrnehmbaren Entgegenkommens, mußte doch auch diesmal wieder festgestellt werden, daß man von einer von Verstandnis und Wohlwollen getragenen gleichmäßigen und ausreichenden Fürsorgefähigkeit der berufenen Stellen noch weit entfernt ist. Freilich werde, wie betont wurde, ohne eigene Mitwirkung der Rentner keine ausgiebige Besserung zu erreichen sein, und es wurde daher als eine unbedingte Notwendigkeit erachtet, daß die Rentner den bestehenden Vereinigungen beitreten und dort, wo diese noch nicht bestehen, solche gründen. Die Wünsche und Forderungen, die die Veranstaltung hinsichtlich Aufwertung, Fürsorgeerhöhung und einzelner Steuerfragen (Nachschuß der Grund- und Gewerbesteuer, der Gebäudeversicherer und der Kapitalertragsteuer) zu stellen hatte, wurden in Entschlüsse zusammengefaßt und sollen den maßgebenden Stellen mit entsprechenden Forderungen mitgeteilt werden.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen ersten Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Cron-Karlsruhe und die Neuwahl des Privatiers Kleibisch-Heidelberg als zweiter Vorsitzenden.

### Tuberkulosekurs in St. Blasien

Dr. St. Blasien, 25. Mai. Gestern wurde hier der erste eines deutschen Höhenkurort stattfindende Tuberkulosekurs für Ärzte unter Leitung von Prof. Raczmeister in Anwesenheit von Vertretern der badischen Regierung und der Stadt eröffnet. An der Tagung nehmen über 350 Ärzte aus Deutschland und dem Ausland teil. Die bis zum 30. Mai stattfindenden Vorträge werden durch Freiburger Universitätsprofessoren und die hiesigen Fachärzte gehalten. Staatspräsident Dr. Heßbach, der sein Erscheinen bereits für gestern zugesagt hatte aber wegen des Besuchs Dr. Heßbachs abgesehen mußte, wird heute oder morgen erwartet. Die Hälfte der Teilnehmer an dem Kursus ist von der Stadt St. Blasien für morgen zu einem großen Ausflug auf den Feldberg eingeladen.

### Tagungen

Die Vereinigung ehemaliger Angehöriger höherer Lehrrufen, zusammenschlossen im Süddeutschen Verbandskongress, hält vom 30. Mai bis 1. Juni in Pforzheim ihren 7. Verbandstag ab.

Die höheren Forstbeamten Badens tagen vom 6. bis 8. Juni in Schwetzingen.

### Aus den Parteien

Der Landesverband badischer Windthorstbünde hält am Pfingstmontag in Griesbach seine diesjährige Tagung ab in Verbindung mit dem 6. Badischen Jungzentrumstag. Das politische Referat hat Reichstagsabgeordneter Erling übernommen. Am Nachmittag findet an der Modstelle Czbergers eine Gedenkfeier statt mit Ansprache des Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner.

### Aus der Landeshauptstadt

#### Karlsruhe im deutschen Rundflug

Der vom Aero-Club Deutschland in Berlin veranstaltete deutsche Rundflug wird die erste große flugportliche Veranstaltung nach dem Kriege bilden, in der sich das deutsche Flugwesen trotz seiner ihm durch den Versailler Vertrag auferlegten Fesseln zum ersten Male wieder in seiner fortgeschrittenen Entwicklung auf technischem Gebiet darstellen wird. Der Rundflug ist in der Hauptsache ein Wettbewerb von Kleinflugzeugen zu Verkehrszielen. Als Preis für die beste flugtechnische Leistung sind neben dem „R. S. Preis der Lüste“ der Volde-Preis sowie zahlreiche Ehrenpreise deutscher Städte, Institute und Industriewerke ausgeschrieben. Der Rundflug erstreckt sich auf sämtliche deutschen Gebiete und wird auch Süddeutschland betreffen.

Bekanntlich sollte Baden von diesem flugtechnischen Ereignis ausgeschlossen werden weil mit seinem Anflug eine Vergrößerung der vorgesehenen Tagesflugstrecken stattfindet. Den eifrigen Bemühungen der Stadt Karlsruhe, des Verkehrsvereins und der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft gelang es aber doch in letzter Stunde Karlsruhe in das Rundfluggebiet einzubeziehen, nachdem ein Ehrenpreis von 10 000 M., der durch freiwillige Zeichnungen zusammengebracht wurde, garantiert werden konnte. Der Deutsche Rundflug beginnt am Pfingstmontag, den 31. Mai ds. J. und endet am Dienstag, den 9. Juni ds. J. In 5 Tagen, zwischen denen jedesmal ein Ruhetag eingeschaltet wird, muß ein von Berlin ausgehender und dort wieder endender Schleifenflug bei einer täglichen Flugleistung von 1000-1200 Km ausgeführt werden. Für den dritten Schleifenflug ist der Flughafen Karlsruhe als Zwangslandungsplatz bestimmt und wird am Donnerstag, den 4. Juni angefliegen werden. In Berlin starten etwa 80 Flugzeuge, die in die Gruppe A (bis zu 40 PS), Gruppe B (bis zu 60 PS) und Gruppe C (80-120 PS) eingeteilt sind. Die Gruppe C, zu der bis jetzt 27 Anmeldungen vorliegen, muß in Karlsruhe landen, während die beiden anderen Gruppen der Flugzeuge zur Landung nicht verpflichtet sind, wohl aber die Kontrolle des Karlsruher Flughafens umfliegen müssen. Gestartet wird am dritten Tage in Berlin am 4. Juni um 4 Uhr morgens. Der Flug geht über Dessau, Erfurt, Würzburg, Karlsruhe, Stuttgart, Bamberg, Halle wieder zurück nach Berlin. Die ersten Flugzeuge werden etwa gegen 10 Uhr vormittags in Karlsruhe zu erwarten sein, die letzten Flugzeuge werden im Laufe des Nachmittags hier eintreffen.

Wiedereröffnung des Verkehrsministeriums. Am Pfingstmontag, den 31. Mai wird das Verkehrsministerium der Reichsregierung wieder für das Publikum geöffnet. Neben den bisherigen Ausstellungen sind hier das Museum eine größere Anzahl wertvoller Neuwerbungen aller Abteilungen zu verzeichnen. Darunter ist ein Benz-Motorwagen besonders hervorzuheben. Er ist ein Geschenk von Dr. Ing. h. c. Fens, dem Begründer der heute Weltweit bestehenden Benzwerke. Das Fahrzeug ist besonders wertvoll als eines der wenigen noch existierenden Originalstücke aus den Anfangsjahren des Automobilbaus. Es stammt aus dem Beginn der 1890er Jahre und zeigt in seiner äußeren Form große Ähnlichkeit an den Victoria-Autofahrern. Zur Fortbewegung dient ein hinter liegender Einzylinder-Viertaktmotor mit Batteriezündung, der mit Nientrieb und Kette die Kraft von der Schwungradwelle auf die Hinterräder überträgt.

Deutsche Polizeimeisterschaften. Nachdem das am Mittwoch ausgetragene Beispiel im Sandball von Baden 14 : 3 gewonnen, das am Donnerstag ausgetragene Rückschlag für Hessen 6 : 4 gewonnen wurde, fand am Freitag früh 7 Uhr das Entscheidungsspiel statt. Der Platz hatte unter dem starken Regen sehr gelitten, so daß anfangs beiderseits kein gutes Zusammenspiel möglich war. Baden findet sich zuerst zusammen und so entwickelt sich nun ein äußerst interessantes mit großer Energie durchgeführtes Spiel. Die badische Mannschaft konnte bald die Führung übernehmen und das heftige Tor stark bedrängen. Die öfteren überraschend kommenden Durchbrüche der Hessen, scheiterten an dem guten Sturm der badischen Torwächter (Häger, Kallast). Dank dem guten Sturm der Badener verliefen diese mit 5 : 0 als Sieger den Platz. Nach dem Spiel überreichte Polizeioberst Mantelhorn der sitzenden Mannschaft ein vom badischen Polizeisportverband gewidmetes Bild, wie er dies am Vortage auch der sitzenden heftigen Fußballmannschaft überreichen konnte. Während nun gestern Hessen Fußballmeister des Südturkes geworden ist, ist Baden mit diesem Spiel Südturkmeister im Sandball. Beide Mannschaften haben die Berechtigung an der Endrunde um die deutsche Polizeimeisterschaft teilzunehmen und treffen Mitte Juni gegen zusammengestellte Mannschaften aus Mitteldeutschland. Die Endkämpfe um die deutsche Meisterschaft finden dann im Fußball am 16. August in Leipzig, im Sandball am 9. August in Karlsruhe statt.

Das große Buchdruckerfest, das während der Pfingstfeiertage in Karlsruhe stattfindet, wird nach 13 Jahren zum ersten Male wieder die Buchdrucker als Veranstalter eines eigenen Festes in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stellen. Zum ersten Male wird das deutsche Buchdruckerfest, das in seiner Form die glückseligste Verbindung von Kunst und Handwerk zeigt, seine Ideale zum Ausdruck bringen. Den Höhepunkt dieses Festes, das zugleich den Rahmen zum 60. Stiftungsfest des Karlsruher Männergesangsvereins „Lybrogabla“ bildet, wird ein großer historischer Festzug darstellen, der sich am Pfingstmontag durch Karlsruhe bewegen wird. Die künstlerische Aufmachung des Festzuges, für welche die bekanntesten Namen hiesiger Bildhauer und Kunstmalers bürden, wird ebenso eine Lebenswürdigkeit bilden, wie die Vorführung der historischen Entwicklung des Buchdruckerfestes in einzelnen Gruppen mit dem Entwicklungsgang der Buchdruckerkunst bis auf unsere Zeit. An die Karlsruher Bevölkerung ergoht die herzliche Bitte, die Häuser der Straßen, durch die sich der Festzug bewegen wird, zu beslaggen.

Deutsch-Amerikanischer Sängerkreis in Karlsruhe. Der Gesangsverein Badische Harmonie aus Remppel, der sich gegenwärtig auf einer Reise, die ihn durch alle Teile Badens führen soll, befindet, wird als End- und Zielpunkt in dieser Rundfahrt die Landeshauptstadt besuchen. Ein Konzert, dessen Reinertrag für die Armen und Bedürftigen unserer Stadt bestimmt sein soll, wird am Samstag, den 13. Juni 1925, abends 8 Uhr, im großen Saal der städt. Festhalle veranstaltet.

Bei dem Chor und dem Soloquartett des Gesangsvereins „Badische Harmonie“, wirken mit das Orchester des Badischen Landestheater unter Leitung von Staatsapellmeister Alfred Lorenz, Kammerfängerin Frau von Ernst, die Bläservereinigung des Badischen Landestheaters und der Chor der hiesigen Sängervereinigung.

Am Sonntag werden von den amerikanischen Gästen die verschiedenen Lebenswürdigkeiten und Ausstellungen besucht, nachmittags ist zu Ehren der Gäste im Stadtgarten Festkonzert, mit dem Aufführungen auf dem See verbunden sein werden, abends 8 Uhr veranstaltet die Karlsruher Sängervereinigung in Verbindung mit der Stadtverwaltung im großen Festhallsaal ein Abschiedskonzert für die deutsch-amerikanischen Gäste, die sich am nächsten Tag auf 3 Wochen nach allen Richtungen zerstreuen, um Bekannte und Freunde in der Heimat aufzusuchen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Am Sonntag fand hier im Gashaus zum Goldenen Adler eine stark besuchte Bezirksversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Karlsruhe unter dem Vorsitzenden des Vereins, Landrat Schabbe, statt. Die Versammlung begrüßt dankbar die von dem Verein beantragte Erlassung einer Grabenordnung für den Bezirk Karlsruhe, von deren Durchführung eine durchgreifende Besserung der Bienenstränge erwartet wird. Die Versammlung faßte ferner im Anschluß an den Vortrag des Landwirtschaftsrats Mader von der Landwirtschaftskammer eine Entschlüsse dahingehend, die Finanzbehörde zu bitten, daß die Steueranmeldung wieder wie früher durch die Finanzbeamten an Ort und Stelle auf dem Lande erfolge und eine Steuerberatung damit verknüpft werde. Auch sollen die Gemeindebehörden ersucht werden, die Kosten dieser Tagfahrten zu übernehmen.

Fränkischer Heimattag in Königshofen. Die guten Beziehungen, die der Verkehrsverein Karlsruhe mit den Trachten des badischen Landes gelegentlich des vorjährigen Heimattages und Heimattages in Karlsruhe angeknüpft hat, haben vor kurzem zu dem in allen Teilen schon und erheben verlaufenen Gutscher Trachtentag geführt. Nunmehr soll auch den Frankensländer Trachten, die im vorigen Jahre in so großer Zahl und in prächtigen Gewändern zum Heimattag erschienen sind, der gebührende Dank durch einen Besuch in ihrem Heimatlande abgeleistet werden. Es ist zu diesem Zweck Sonntag, den 21. Juni ds. J. ein großes Heimattag in Königshofen bei Tauberbischofsheim geplant. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. In Königshofen wird ein historischer Festzug die Erinnerung an den Bauernkrieg wieder aufleben lassen. Nach dem Festzug findet ein großer Festakt unter freiem Himmel statt, an dem die lebenden fränkischen Dichter Hans Heinrich Ehler, Benno Kittenauer und Wilhelm Weigand mit ihren Heimattagen zu Wort kommen. Rezitationen von Oberpfälzer Felix Baumhach vom Badischen Landestheater in Karlsruhe und Kasseler werden das reichhaltige Programm vervollständigen. Der Einladung der Gemeinde Königshofen und des Tauberggrundes zu diesem Volksfest wird auch der Verkehrsverein Karlsruhe Folge leisten. An die Karlsruher Einwohnerschaft und die Bewohner ganz Mittelbadens ergoht die Bitte, sich an dieser Fahrt ins Frankenland zahlreich zu beteiligen.

Die württembergischen Sonntagstagen. Das schon bisher vorbildlich organisierte System der württembergischen Sonntagstagen wird nochmals wesentlich erweitert. Sämtliche Stationen des Landes, die den Wunsch geäußert haben, werden mit Sonntagstagen nach Stuttgart ausgestattet. Im übrigen herrscht im Direktionsbezirk des Bienenstranges für Sonntagstagen, so daß die Rückfahrt von einer Station gleicher Entfernung stets wahlweise angetreten werden kann. Neu aufgelegt wird eine Karte nach Friedriehshafen (198 Kilometer) und wahrscheinlich auch nach Karlsruhe, Mannheim und Frankfurt. Sonderzüge für Sonntagstagen sollen geschaffen werden. — Das Stuttgarter Verfahren ist gefolgt, die Nachteile zu beheben, die damit verbunden sind, daß das Publikum meist nicht weiß bis wohin es Sonntagstagen gibt und bis wohin nicht.

Überweisung von Zeitungen nach Sommerfrischen, Kur- und Badeorten. Für die bevorstehende Reisezeit werden die nachstehenden Bestimmungen über die Nachsendung von Zeitungen von allgemeinem Interesse sein. Anträge auf Überweisung durch die Post bezogener Zeitungen sind möglichst 3-4 Tage vor der Abreise beim Postlokale zu stellen. Den Anträgen, wozu auch besondere Vorbehalte, die bei den Postanstalten kostenfrei erhältlich sind, verwendet werden können, sind für jede Zeitung 50 Pfg. in bar oder in Freimarken beizufügen. Die Rücküberweisung nach dem Heimatorte, die in jedem Falle bei der Postanfrage des neuen Bezugsortes besonders zu beantragen ist, erfolgt innerhalb des Deutschen Reiches gebührenfrei. Wegen Überweisung von Zeitungen nach dem Ausland werde man sich an die Postanstalt des Postamtes, wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Erleichterungen im Grenzverkehr mit der Schweiz. Nach Fühlungnahme mit den in Betracht kommenden Kantonsregierungen hat das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement an Baden, Württemberg und Bayern eine Note gerichtet, in welcher verschiedene Erleichterungen im Grenzverkehr und insbesondere eine Vereinfachung der Vorschriften angeregt werden.

Wettervorhersage für Pfingsten: Sonntag: Wieder zunehmende Bewölkung, strichweise geringer Regen, Temperatur wenig verändert, Montag: Teilweise heiter, strichweise Neigung zu Gewittern, Temperatur wenig Änderung.

### Gemeinde-Rundschau

Die Schwaunlandbahn. Nunmehr ist dem Bürgerausschuß in Freiburg i. Br. eine Vorlage zugegangen, die einen Kredit von 15 000 Mark fordert, um die erforderlichen Vorarbeiten für die Erschließung des Schwaunland durch eine Bergbahn vorzunehmen, wobei allerdings wohl von dem großzügigen Pläne der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft aus früheren Jahren von vornherein Abstand genommen werden muß. Dieser Plan sah die Erbauung einer Anzahl von Kleinbahnen vor, die nach und nach in der Umgebung der Stadt Freiburg ausgeführt werden sollten, und unter denen sich insbesondere auch eine Bahn von Freiburg über den Schwaunland nach dem Wiesental im Anschluß an die Zell-Lodnauer Bahn befand. Es handelte sich um folgende Bahnlängen Freiburg-Schwaunland-Lodnauer-Zell, Rodschrei-Feldberg und Freiburg-Staufen (Oxentalbahn). Dieser großzügige Plan muß aber wegen der Höhe der Kosten (über 10 Millionen einschließlich des Staatszuschusses) fallen gelassen werden und man will nun eingehend die Frage prüfen wie unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Erschließung des Schwaunlandgebietes gefördert werden kann. Hand in Hand damit geht auch der Plan der Errichtung eines guten Restaurants auf dem Schwaunland.

Pianos-Harmoniums

erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen.

KARL LANG

Kaiserstraße 167  
7047 Telefon 1073  
Salamanderschuhhaus

Kurze Nachrichten aus Baden

23. Mannheim, 20. Mai. Nachdem die Mitglieder des New Yorker Gesangsvereins „Badische Harmonie“ gestern nachmittag eine Hofenrundfahrt unternommen hatten, waren sie abends einer Einladung der Stadt Mannheim zu einem Abendessen im Hofengarten gefolgt. Die Begrüßungsansprache hielt Oberbürgermeister Dr. Kuger. Morgen erfolgt die Weiterfahrt nach Heidelberg.

23. Von der Bergstraße, 30. Mai. Seit einigen Tagen werden an der Bergstraße die ersten reifen Kirschen gepflückt und zum Verkauf gebracht. Auch die ersten reifen Erdbeeren konnten dort schon vorige Woche geerntet werden.

Schwetzingen, 27. Mai. Die Kunstseidenfabrik Schwetzingen hat wegen Betriebsumstellung einen größeren Teil der Belegschaft bis auf weiteres beurlaubt gegeben. Der Betrieb wird, wie die „Schwetzingener Zeitung“ erfährt, nach der Umstellung in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

23. Heidelberg, 28. Mai. Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, dem leider erblindeten Verfasser von „Alt-Heidelberg“, Wilhelm Meyer-Hörster, der am 12. Juni seinen 63. Geburtstag feiert, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Heidelberg zu verliehen.

23. Mosbach, 29. Mai. Die infolge der Müllensbachkorrektur erbaute Brücke ist dieser Tage dem Verkehr übergeben worden. Bürgermeister Dr. Boulanger, der in Begleitung des Gemeinderates hierzu erschienen war, wies hierbei auf die Wichtigkeit dieser Kulturarbeit für die Stadt Mosbach hin.

Freiburg, 27. Mai. Wie die „Volksmacht“ berichtet, besteht in maßgebenden Kreisen der Bursch, daß das Greifeneschloß auf dem Schloßberg, welches seit längerer Zeit geschlossen ist, den hiesigen Jugendvereinen als Jugendheim eingerichtet werden möge.

23. Baden-Baden, 30. Mai. Reichsaussenminister Stresemann ist gestern abend hier eingetroffen und hat im Hotel Regina Wohnung genommen. Der bekannte Maler Franz v. Stud traf ebenfalls hier ein und wohnt im Sanatorium Dr. Engler.

23. Ludwigshafen a. Rh., 28. Mai. Heute vormittag 11 Uhr fand hier die Eröffnung der Süddeutschen Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung statt. In seiner Begrüßungsansprache schilderte Oberbürgermeister Dr. Weis-Ludwigshafen die Entwicklungsgeschichte der Ausstellung. Nach ihm sprachen noch Vertreter der Landwirtschaft und des Gartenbaues. — Darauf eröffnete der bayerische Landwirtschaftsminister Fehr in Auftrag der bayerischen Staatsregierung die Ausstellung. Der Minister sagte in seinen weiteren Ausführungen, die Ausstellung habe die Aufgabe, Stadt und Land einander näher zu bringen. Die Landwirtschaft habe in den nächsten Jahren schwere Zeiten zu überstehen. Diese Schwierigkeiten könnten nur durch das Zusammenwirken der landwirtschaftlichen und städtischen Bevölkerung überwunden werden. — Ein Prolog, vorgetragen von dem Mitglied des Nationaltheaters, Willi Haller, welche als „Flora“ auftrat, beschloß den Eröffnungstag.

23. Kaiserslautern, 30. Mai. Gestern morgen wurde in der Nähe der Kasernen die 24jährige lebige Fabrikarbeiterin Amanda Theisinger aus Kaiserslautern mit zwei Kopfschüssen tot aufgefunden. Die Leiche wurde zur Untersuchung nach dem städtischen Leichenhaus gebracht. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sofort aufgenommen. Über die Person des Täters und die Beweggründe der Tat herrscht noch Unklarheit.

23. Schwetzingen, 30. Mai. Oberbürgermeister Dr. Emil Braunagel ist infolge eines Herzleidens im Alter von 53 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war in Baden-Baden geboren; zuerst Reichsrat in Mannheim, dann Bürgermeister in Billingen und seit März 1922 Stadtvorstand in Schwetzingen.

Börsen und Märkte

Wochenchau nach dem Stande vom 29. Mai 1925. Börse. Das Kursniveau war empfindlich erschüttert. Vor allem stand die Börse unter dem Druck der Verschärfung der außenpolitischen Lage. Die Spekulation schritt zu weiteren Positionsveränderungen, um nicht beim Erscheinen der Note überraschungen ausgesetzt zu sein. Die gedrückte Stimmung wurde noch durch wirtschaftliche Momente verstärkt. Weitere Arbeitsentlassungen im Ruhrgebiet drückten auch die Montanwerte. Man befürchtet jetzt schon von den kommenden Agrarrollen eine Verteuerung der Lebenshaltung und in Rückwirkung Lohnsteigerungen und damit auch eine Verteuerung der industriellen Produktion. Auch auf dem Anleihemarkt zeigte sich vor Pfingsten starkes Deckungsbedürfnis.

Geldmarkt. Auf dem Geldmarkt blieb die Flüssigkeit vorherrschend, wenn auch auf Ultimo Mai Anzeichen der Verknappung sich geltend machten. Die Bildung von Sparcapital macht langsame Fortschritte und kommt für Aktienanlage kaum in Frage. Die deutsche Außenhandelsbilanz weist eine zunehmende Passivität auf.

Produktenmarkt. Das Geschäft auf den Produktenmärkten war wenig umfangreich. Das Angebot aus dem Inland wurde stärker geworden, wenn nicht die Veröffentlichung der Vorkontrollen bei den Landwirten die Hoffnung auf anziehendere Preise erneut geweckt und die spekulative Neigung weiter Kreise der Landwirtschaft gesteigert hätte. Die Preise waren leicht erhöht. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 270 (plus 3), Roggen 222 (minus 3), Sommergerste 242 (plus 2), Winter- und Futtergerste 218 (plus 2), Hafer 241 (plus 15) Mark pro Tonne und Mehl 36 1/2 (plus 1/2) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die verstärkten Schwierigkeiten in der Textilbranche und im Kolonialwarenhandel sind auffällige Zeichen einer weitergehenden Krise des Einzelhandels. Auf den letzten Häuteaktionen blieb die Tendenz schwach und die Preise gingen bis zu 8 Prozent zurück. Auf dem Lebensmittelmarkt waren die Preise für Mehl und Fleisch höher.

Wohlfahrt. Die Entwicklung der Verhältnisse auf den Vieh- und Fleischmärkten wird von der Bevölkerung in der letzten Zeit mit steigender Beforgnis betrachtet.

Holzmarkt. Auf den Rundholzmärkten hat das Geschäft erheblich nachgelassen. Nach den letzten Verkaufsergebnissen waren die Preise wieder leicht befestigt. Die Zufuhr von Rundholz aus Finnland und der Tschechoslowakei nach den deutschen Märkten war ziemlich groß.

Badische Bank. Der auf den 22. Juni anberaumten Generalversammlung soll die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 3 : 1 und die Ausschüttung einer Dividende von 5 M. auf die Papiermarkstammaktie von 300 M. und von 25 M. auf die Papiermarkstammaktie von 1500 M. und 30 M. auf die Vorzugsaktie vorgelegt werden.

Die Schwarzwalder Industrie- und Gewerbetriebe, die vom 18. bis 20. Juni in Freiburg stattfinden, weiß schon jetzt eine ganz erfreuliche Zahl von Meldungen auf, so daß eine umfangreiche Messe- und Handelsausstellung zustande kommen wird.

Dadurch, daß die Möbelindustrie gemeinsam mit jenen Branchen, die für neuzzeitliche Wohnkultur in Frage kommen, sich entschlossen hat, eine Sonderausstellung im Columbiushaus zu veranstalten, ist wertvoller Raum frei geworden, der eine bessere und wirksamere Aufstellung der übrigen Abteilungen in der Festhalle ermöglicht.

Veränderung im Stinneskongern. Wie das „B. L.“ erfährt, bedeutet das Ausscheiden von Dr. Edmund Stinnes aus der Firma Hugo Stinnes ausschließlich eine Trennung auf finanziellen Gebiet. Die persönlichen, geschäftlichen und Kongernbeziehungen sollen gewahrt bleiben. In der Besetzung der Aufsichtsratsposten dürfte dem Blatt zufolge keinerlei Änderung vorgeesehen sein. Das Blatt demontiert die Wörjengründe, wonach seitens des Kongerns größere Aktienpakete verkauft worden sein sollen.

Verschiedenes

Rausens Plan zu einer aktiven Expedition. Fritz Rausen, der zuerst in Berlin weilte, gewährt einem Mitarbeiter des „B. L.“ eine Unterredung über den Zweck seiner Reise und seines Aufenthalts in Berlin. Rausen wird mit den maßgebenden Stellen in Berlin die Vorbedingungen für den Bau eines neuen Zeppelinluftschiffes erörtern, das wissenschaftlichen Zwecken dienen soll. Es handelt sich dabei um eine geplante Luftschiffexpedition nach den bisher unerforschten arktischen Gebieten, dem sogenannten Harrisland, das zwischen Alaska und dem Nordpol liegt. — Ich werde die Führung der Expedition wahrscheinlich selber übernehmen — erklärte Rausen und fügte hinzu, daß er das Luftschiff für das geeignetste Mittel halte, um wissenschaftliche Expeditionen auszuführen. — Rausen begibt sich von Berlin nach dem Kaukasus wo er im Auftrag des Völkerbundes die Möglichkeiten für eine Aufstellung der armenischen Flüchtlinge aus der Türkei prüfen wird.

Der Reichsverkehrsminister gab Freitag mittag zu Ehren Fritz Rausen im Hotel Adlon ein Frühstück, an dem u. a. teilnahmen Reichsminister Dr. Luther, der Reichsfinanzminister v. Schlieffen, die Staatssekretäre v. Schubert und Kempner, der österreichische Gesandte Nibel, der norwegische Gesandte Scheel, der deutsche Gesandte in Oslo Dr. Romberg und der Vorstand der Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis, Prof. Köhlschütter.

Das bedrohte Helgoland. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, halten sich die Überredungen der Insel durchaus im Rahmen der früheren Jahre und geben zu irgendwelchen Befürchtungen keinerlei Veranlassung. Daß außergewöhnliche Maßnahmen aus dem Ueberlande vorgenommen werden müßten, wie von einigen Zeitungen berichtet wurde, trifft nicht zu.

Staatsanzeiger

Dem Verein für Pferdezucht Mannheim-Sandhofen-Scharhof ist die Erlaubnis zum Betrieb eines Totalisators bei dem am 1. Juni 1925 auf dem Gelände des früheren Luftschiffhafens in Mannheim stattfindenden Pferderennen erteilt worden.

Karl Bruhe, den 28. Mai 1925. Der Minister des Innern Kemmelt

Verkehrsmuseum Kaiserstraße 6. Geöffnet: Sonntag 11—1 Uhr, Mittwoch 2—5 Uhr

Ausnahme-Angebot! Damen- u. Herrenstrickwesten M. 12 Strickkostüme M. 40, ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Kurzwaren, Strümpfe etc. Heinrich Erb, Markgrafenstr. 26 (nächst Kronenstr.) Jeder Käufer erhält gegen Inseratvorzeigung 5% Rabatt.

Gartenstadt Karlsruhe e.G.m.b.H. Einladung zu der 19. ordentlichen Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. am Dienstag, den 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus „Zum Eichhorn“ in Müppurr. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung. 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Revisionen. 3. Genehmigung der Bilanz und Jahresrechnung. 4. Entlastung des Vorstandes. 5. Beschlußfassung über die Verwendung des Gewinns. 6. Festsetzung des Gesamtbetrags neuer Anleihen. 7. Neuwahlen zum Aufsichtsrat. 8. Behandlung etwaiger Anträge. Nur Mitglieder haben Zutritt. Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegt in der Geschäftsstelle auf. Das Mitgliedsbuch dient als Ausweis. Der Aufsichtsrat: E. Trautmann, Reichsbahnrat. Vorsitzender. C. 433

Budjenbrennholz ca. 400 Raummeter Scheiter sofort lieferbar abzugeben Eberhard Berrer, Stuttgart, Postfach 274, Telefon 71281. C. 416 Auf Bahnhof Lahr Stadt soll eine Bahnhofs- und Holzwerkstatt errichtet und vergeben werden. Bewerber haben ihre Angebote bis 1. Juli an die Betriebsinspektion Offenburg, bei der die Bedingungen und Pläne eingehalten werden können, unter der Aufschrift „Bacht Bahnhofs- und Holzwerkstatt Lahr“ verschlossen einzulegen. Die Kosten der baulichen Anordnungen hat vorausichtlich der Pächter zu tragen. Die Angebote sind nach Proben vom Umf. (Kohlen) unter Garantie einer Rindestpacht und zwar für den Fall des Umbaus auf Kosten: a) der Reichsbahn, b) des Pächters zu stellen. Karlsruhe, 27. Mai 1925. Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Badische Bank Mannheim — Karlsruhe Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. D. 292

Nadelstammholzverkauf. Das Bad. Forstamt Nellingen (Amt Waldshut) verkauft freihändig aus den Domänenwaldstücken Seewangerberg, Rehhalde, Erlenberg, Duggenriederberg: 1400 fm Stamm u. Abschnitte L.-V. M. in 7 Rosen. Auskunft und Schriftliche Angebote in Prozenten der badischen Goldgrundpreise bis zum 10. Juni, mittags 12 Uhr, erbeten. A. 833

Papierholzverkauf. Das Forstamt Kirchzarten verkauft in 1 Lose freihändig aus Staatswald Zaitler, St. Wilhelm und Schmelzplatz 1041 Ster entrindeste (meist fichtene) Papierholz (459 I., 450 II., und 132 III. M.). Auszüge u. Auskunft durch das Forstamt. Schriftliche Angebote in ganzen Prozenten d. G. Nr. 23 bis 8. Juni 1925 erbeten. Zahlungsfrist bis 5 Monate. Weiter bleibt 5 Tage an sein Gebot gebunden und anerkennt mit der Abgabe des Gebotes die forstamtlichen Bedingungen. A. 832

Brennholzverkauf. Das Forstamt Kirchzarten versteigert am Montag, den 8. Juni 1925, nachmittags 2 Uhr, in der „Krone“ in Kirchzarten aus Staatswald i. G. ca. 2250 Ster Brennholz u. zwar: aus dem vorderen Zaitler (Hörster Schwarz) beim Jodelhof u. Adamschhof: 496 Ster Buchenholz; aus dem hinteren Zaitler (Oberforstwart Schreiner) beim Weberlehof, Schweizerhof, Langengrund und Hammermatte (Schulterdöbelstraße): 804 Ster Buchen u. 529 Ster Nadelholz; beim Schneebühlhof (Oberforstwart Lorenz in St. Wilhelm) 27 Ster Buchen und Nadelholz; beim Raierhof in St. Wilhelm, Steinbofen und Langschleifweg auf dem Schmelzplatz (Oberforstwart Albiez) 200 Ster Buchenstämme darunter 20 Ster I. M. und 120 St. Nadelholz. Vorseiger die oben gen. Forstamtsbeamten. Auszüge durchs Forstamt. Zahlungsfrist bis 3 bezw. 5 Monate. A. 831

Städtisches Konzerthaus Sonntag, den 31. Mai 1925 (Pfingstsonntag) Montag, den 1. Juni 1925 (Pfingstmontag) Amerikanische Frauen Lustspiel in drei Akten von Avery Hopwood In Szene gef. von Fr. Heug Personen: Großmama Frauenborfer Tom Morgan Koeble Piff Berlow Epbil Sutton Raff Billy Reynolds Groß Nina Hargrave Clement Betty Lorimer Kunge Artie Lorimer Müller Sam Hargrave Bühner Jimmermädchen Bauer Diener van Santen Doris Bolmer Anfang 7 1/2 Ende 9 1/2 Partett I 3.30

Badisches Landestheater Sonntag, den 31. Mai 1925 (Pfingstsonntag) Die Jüdin. Große Oper in 5 Akten nach dem Französischen des E. Scribe von J. v. Seyffid Musik von Halévy Musikal. Leitung: W. Schweppe Spielleitung: C. Stang Personen: Kardinal Joh. von Beogni Dr. Wucherpfennig Fürst Leopold Rentwig Prinzessin Eudora v. Enst Ruggiero Lander Albert Loichinger Zweiter Offizier Rainbach Cleazar Balve Necha Tracema-Brigellmann Anfang 6 1/2 Ende nach 9 1/2 Sperrst. I 8.— Montag, den 1. Juni 1925 (Pfingstmontag) Gastspiel Mathilde Schuß vom Opernhaus Hannover Die Boheme Szenen aus H. Murgers „Vie de Bohème“ in 4 Bild. von G. Giacosa u. L. Illica Musik von Giacomo Puccini Musikal. Leitung: W. Schweppe In Szene gef. von C. Stang Personen: Rudolf Loichinger Schannard Loichinger Marcel Dr. Wucherpfennig Gollin Dr. Wucherpfennig Bernard Gedlinger Nimi M. Schuß a. G. Musette Joseph Rainbach Alexandr. Klaf Erzeant Glan Anfang 7 Ende 9 1/2 Sperrst. I 8.—

Im Landestheater Dienstag, den 2. Juni 1925 B. 25. Th. Gem. 4801—5000 7301—7900 Die heilige Johanna Dramatische Chronik in sechs Szenen und einem Epilog von Bernard Shaw In Szene gef. v. F. Waumbach Personen: Johanna Scheinflug Der Dauphin Müller Dunois Kämmerer Richard v. Beauchamp Bühner La Trémouille Höder Hauptmann La Hire Brand R. v. Aubricourt Koeble A. v. Boulenguy Groß Gilles de Rais Kreuzinger Herzogin v. Trémouille Genet Erzbischof v. Reims Waumbach Peter Cauchon Trend Kaplan v. Stogumber Daphne Der Inquisitor Bühner Bruder Martin Ladbennu Bühner D'Estiva Ebert Courcelles Weiss Schloßherrenwalter Gemmede Scharfichter Lang Ein engl. Soldat Brand Ein Herr aus dem Jahre 1920 Gemmede Anfang 7 Ende 10 1/2 Sperrst. I 4.80

Ausgewählte Lese- stücke zum Studium der politischen Ökonomie Herausgegeben und eingeleitet von Professor Karl Diehl und Professor Paul Romberg Band I: Zur Lehre vom Geld, I. Teil Band II: Der Arbeitslohn Der Verlag G. Braun, Karlsruhe, Karlsruhstraße 14.